

Zeitschrift: Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri
Band: 70-71 (1979-1980)

Artikel: Die "Römer" in Uri
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-405760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I. Die «Römer» in Uri

Die ersten geldgeschichtlichen Hinweise verdankt Uri den in ihrem Einzugsgebiet gefundenen Rötermünzen. Allerdings können die Urner keine spektakulären Münzfunde, wie etwa der Nachbarkanton Schwyz, aufweisen. Im Jahre 1857 wurden in Rickenbach etwa 80 Rötermünzen gefunden. 1810 konnte in Römerswil bei Küssnacht gar ein Schatz von rund 4000 Münzen der römischen Kaiserzeit geborgen werden. Bei den Rötermünzen, die das urtherische Terrain bis heute freigab, handelt es sich durchwegs um sog. Streufunde. Wohl genügen diese Einzelfunde, wie P. Emanuel Scherer¹⁾ darlegt, noch nicht als Beweis für eine Präsenz der Römer in Uri. Wenn man jedoch die Fundstellen linear miteinander verbindet, so zeichnet sich ein interessantes Bild ab. Man darf daraus schliessen, dass sich Uri zur Zeit der römischen Kaiser im Einflussbereich Roms befand und dass unsere Alpenpässe schon damals benützt wurden.

Das Historische Museum Uri besitzt folgende römische Münzen, deren Fundstellen leider nicht durchwegs bekannt sind²⁾:

1. Republik, Sextans (ca. 1—2 Jahrh. v. Chr.), Wertbezeichnung verschliffen
2. Augustus, postumer As, unter Tiberius (16—22 n. Chr.)
3. Caligula, Sesterz, Guss-Fälschung, gefunden beim Bahnhof Altdorf
4. L. Aelius Caesar (137 n. Chr.), Sesterz, Fundstelle Alp Surenen
5. L. Verus (161 n. Chr.), Sesterz
6. Gordianus III. (238—244 n. Chr.), Antonian
7. Tetricus II. (270—273 n. Chr.), Imitation eines Antonian
8. Konstantin I. (312—313 n. Chr.), Follis
9. Konstantin II., Lugdunum, off. P. (333—337 n. Chr.), Follis

Im Schweiz. Landesmuseum, Zürich, befinden sich die in Uri gefundenen Bronze-Münzen²⁾:

10. Traianus (98—117 n. Chr.), Dupondius
11. Alexander Severus (222—235 n. Chr.), Sesterz

Im Herbst 1901 fand Jakob Furrer auf der Rossmettlenalp, nordwestlich ob Hospental, beim sog. Brunnen (ca. 2100 m ü. M), eine Anzahl römischer Kaisermünzen. Leider konnte nur ein Doppeldenar des Trebonianus Gallus (252—254) bestimmt werden. Auch über einen Münzfund in den «Fleiggen» (1800 m ü. M) am Bätzweg liegen keine genauen Angaben vor. Im Garten des Hotels Meyerhof, Hospental, kam seinerzeit 1 Denar von Licinius (307—323) zum Vorschein³⁾. In der Literatur wurden ohne nähere Angaben auch Funde von römischen Münzen in Andermatt, in

¹⁾ Hist. N°Bl. 1911, S. 39/40

²⁾ P. Roubik, Ein röm. Münzfund aus Uri. *Helvetia archaeologica* 10/1979, S. 68ff

³⁾ Liebenau, ASA III 1902, S. 247 und Isidor Meyer, UW 9.10.1937

Hospental links der Reuss sowie in Airolo und Madrano gemeldet; ferner soll südl. der Gotthard-Passhöhe eine Bronze-Münze von Hadrian (117—138) gefunden worden sein ¹⁾. Im Sommer 1977 entdeckte ein Junge von Köniz BE nahe beim Wegweiser auf der Fellilücke (2480 m ü. M) einen Antonian des römischen Kaisers Gallienus, der von 253—260 als Mitregent seines Vaters und von 260—268 als Alleinherrscher regierte ²⁾. Es liegen somit gute Hinweise vor, dass der Gotthardpass bereits zur Römerzeit unter Umgehung der Schöllenschlucht begangen wurde.

Ausser dem auf der Alp Surenen gefundenen Sesterz (Museum Uri Nr. 4) ist gemäss Meldung vom Dezember 1976 in der Nähe der Kapelle auf der Alp Surenen eine weitere Römermünze sichergestellt worden; es handelt sich um ein As von Traian (103—111) ⁴⁾. Melchthal war demnach nicht der erste, der den Passweg «durch der Surenen furchtbar Gebirge» (Schiller) benützte, dafür zeugt schon die im Stäfeli (Niedersurenen) gefundene Bronzenadel (1800—800 v.Chr.) ⁵⁾. Aus Wassen wurde seinerzeit der Fund einer weiteren römischen Münze auf dem Sustenpass gemeldet. In Schattendorf fand man im Jahre 1860 einen Silberdenar des Kaisers Tiberius (14—37) ⁶⁾. Einen gleichen Denar hielt wohl Jesus in der Hand, als ihm die Pharisäer die verfängliche Frage stellten «soll man dem Kaiser Steuern zahlen» und Christus, indem er auf das Bild von Tiberius zeigte, die während 2000 Jahren gültige Antwort gab «gebt dem Kaiser was des Kaisers und Gott, was Gottes ist». Abgesehen von der gefälschten Münze von Caligula (Museum Uri Nr. 3) soll in Altdorf eine weitere Römermünze gefunden worden sein.

¹⁾ Münzblätter 1977/107, S. 77

²⁾ A. Imholz, Hist. N'Bl. 1951/52, S. 121 ff

³⁾ Th. L. Lüthert, Versuch einer Münzgeschichte der V Orte, Gfr. 20 (1864), S. 122